

Protokoll der Sitzung des Studierendenparlaments am 24.05.2018

DAS PRÄSIDIUM DES STUDIERENDENPARLAMENTS

Studierendenhaus
Mertonstraße 26 – 28
60325 Frankfurt am Main
studierendenparlament@uni-frankfurt.de
Telefon (0 69) 798 – 23181

Beginn der Sitzung: 18:46 Uhr

Ende der Sitzung: 02:50 Uhr

Anwesenheit per Anwesenheitsliste (siehe Anhang)

1) Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit (§ 10 Abs. 5 SdS)

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

2) Genehmigung und gegebenenfalls Änderung der Tagesordnung

Antrag auf Änderung der Tagesordnung: Der Tagesordnungspunkt 13) soll zum Tagesordnungspunkt 5) vorgezogen werden.

Ben: Fragt nach dem Grund für die Änderung.

Johannes: Da die Sitzung spät beginne und lange dauern würde und die Festsetzung bereits in der vorherigen Sitzung versäumt worden war, solle die Festsetzung nach vorne gezogen werden, um zu garantieren, dass diese heute auch erfolgt.

Malena: Die Festsetzung könne aber auch zu einem späteren Zeitpunkt gewährleistet werden, solange die Beschlussfähigkeit stünde.

Valentin: Schlägt vor, zumindest die anderen Wahlen vorzuziehen, da diese ja auch sehr lange dauern würden.

Jonathan: Die anderen Wahlen seien aber weniger dringend.

Juri: erinnert an die letzte Vorstandswahl. Die Sitzung habe damals sehr lange gedauert. Die Festsetzung des Semesterbeitrags hingegen müsse eigentlich sehr schnell gehen.

- GO-Antrag sofortige Abstimmung -

Gegenrede: Ben argumentiert, dass kein fristgerechter Antrag vorliege.

Angenommen

- Abstimmung über Änderung der Tagesordnung -

Angenommen

Der Tagesordnungspunkt 13) wird auf den Tagesordnungspunkt 5) vorgezogen.

Die Tagesordnung wird angenommen.

3) Genehmigung und ggf. Änderung des Protokolls vom 16.04.18 (Drs. 2018/003 - per E-Mail verschickt)

Bengican: Es wurden noch die Namen der Akteneinsichtsbeauftragten eingefügt. Auf Seite 2 wurde bei Valentins Senatsbericht außerdem Kyras Name ergänzt.

Das Protokoll wird mit der Änderung angenommen.

4) Mitteilungen und Anfragen an das Präsidium

Malena (Präsidentin): Liest eine persönliche Mitteilung vor.

Rachid: Erklärt, dass es je Präsidiumsmitglied 3 Ermahnungen geben wird, bis eine Person der Sitzung verwiesen wird.

5) Festsetzung des Semesterbeitrags für das Wintersemester 2018/2019

Valentin stellt den Antrag der Grüne Hochschulgruppe vor.

Lexi (Vorstand): Erklärt den Änderungsantrag des AStA. Der Beitrag zur Studierendenschaft soll auf 10,90€ gesetzt werden. Begründet wird dies zum einen mit einer neu geplanten Geschäftsstelle und zum anderen mit dem per Satzung vorgeschriebenen Inflationsausgleich.

Valentin: Beteuert, dass Inflation allerdings nicht plötzlich passiere, sondern bereits im Haushalt 2018 absehbar gewesen wäre. Fragt, wie die zusätzlichen 71 Cent verwendet werden sollen.

Johannes: Man müsse den Inflationsausgleich rückwirkend einbringen. Inflation wirke sich auf verschiedene Posten unterschiedlich stark aus, die 71 Cent würden also nicht in einen bestimmten Posten fließen.

Lexi: Es sei offensichtlich, dass bei den jetzigen Ausgaben mit Inflation zu kämpfen ist. Ein weiterer Aspekt sei, dass an den AStA immer wieder herangetragen wird, dass Honorarverträge durch den AStA viel zu niedrig ausfallen. Der wesentlichste Punkt betreffe außerdem die Lohnkosten. Es kämen neue Tarifverträge auf den AStA zu. Außerdem müsse der AStA gewisse Rücklagen schützen.

Christoph (LHG): Dankt den Grünen, den Antrag zu stellen. Es sei ein Witz, nun mit Inflation zu argumentieren. Müsse daher die Qualifikation des AStA anzweifeln. Erwähnt, dass laut der vorletzten Koalition die Beiträge an den AStA langfristig sinken sollten. Durch die Erhöhung sei nun das Gegenteil der Fall. Empfiehlt, den Beitrag zu senken.

Lexi: Beteuert, dass der AStA Frankfurt im bundesweiten Vergleich einen recht geringen Anteil am Semesterbeitrag habe. Unterstreicht außerdem, dass nicht die 90 Cent entscheidend wären, sondern die 80€, die die Studierenden durch das Semesterticket im Vergleich zum Azubi-Ticket zusätzlich zahlen müssen.

Christoph: Fragt, an welchen Universitäten der Beitrag an die Studierendenschaft denn höher als in Frankfurt wäre.

Lexi: Zum Beispiel in Darmstadt. Betont nochmal, dass sie vom Anteil am gesamten Semesterbeitrag sprach.

Jonathan (Grüne): Fragt, wieso die Erklärung nicht in den Beitrag eingefügt wurde. Fragt ob die Liste an zusätzlichen absehbaren Ausgaben (Getränke, etc.) noch fortgeführt werden würde oder damit beendet sei.

Nathaniel (LHG): Merkt positiv an, dass Lexi sich eigene Fehler eingestehe. Erkundigt sich um die neue Geschäftsstelle und fragt, warum diese so viel koste und ob die Mitarbeiter*innen des AStA ausgelastet seien.

Valentin (Grüne): Wenn man den Inflationsausgleich als Argument ernstnehmen würde, hätte man lediglich die Inflation seit 2017 berechnen sollen.

Lance (RCDS): Der AStA habe 2017 rund 4 Millionen Euro auf dem Konto gehabt. erinnert außerdem an die Worte der Uni-Präsidentin, dass die Rücklagen abgebaut werden sollten.

Lexi: Erklärt, dass bei der neuen Stelle nicht das notwendig qualifizierte Personal vorhanden sei. Es gehe darum, eine neue feste Stelle zu haben, die in den nächsten 5 bis 10 Jahren tätig sein soll und dementsprechend auch tendenziell kein*e Student*in sein soll. Diese Person wäre dann auch für die Auskunft an AStA-Interne, sowie Externe zuständig und ein*e direkte*r Ansprechpartner*in. Dies sei die wohl notwendigste strukturelle Erneuerung in diesem Jahr.

Die allgemeinen Rücklagen seien sehr niedrig. Bei den von Lance angesprochenen Beträgen handle es sich um zweckgebundene Rücklagen für Rechtskosten und den Bau des neuen Studierendenhauses. Auf diese habe der AStA gar keinen Zugriff.

Johannes: erinnert daran, dass dies nicht die Sitzung für den Nachtragshaushalt sei. Hier sei also nicht der Ort, eine genaue Zahl auszurechnen, wofür der Ausgleich verwendet werden würde.

Kyra (Jusos): Findet das bisher gesagte sehr plausibel. Es sei sehr sinnvoll, den versäumten Inflationsausgleich nun nachzuholen.

Christoph: Kann nachvollziehen, dass eine neue Stelle notwendig ist. Erkennt auch an, dass der Asta mehr Geld brauche, fragt aber, wieso dafür der Beitrag erhöht werden müsse, statt zu überlegen, wo Kosten eingespart werden könnten.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE-UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Lexi: Wenn Marion mit Fieber im Bett Zuhause liege, mache sie dennoch die Rechnungen, weil eben keine andere Person zur Verfügung stünde.

Malena: Merkt an, dass hier keine persönlichen Informationen von Mitarbeiter*innen geteilt werden sollten.

Andy (Linke Liste): Die Entschädigung der Referent*innen anzugehen sei der völlig falsche Weg. Die Menschen, die zu Vorträgen eingeladen werden, würden sehr schlecht entschädigt werden.

Lance: Fragt, wieso das Studierendenhaus von den 4 Millionen finanziert werden soll. Diese Aussage sei nicht ganz richtig. Fragt außerdem, um welche Kosten es denn genau gehe. Bedauert, dass Studierende dafür verantwortlich gemacht werden, dass im AstA offensichtlich eine Fluktuation herrsche.

Kyra: Merkt an, dass es sich bei der Erhöhung um einen sehr geringen Betrag handle und wundert sich, warum diese Änderung für so große Aufregung Sorge.

Valentin: Man habe vor zwei Jahren eine zuständige Stelle eingeführt, die für solche Verwaltungsaufgaben verantwortlich sei. Erklärt, dass auf Nachfrage wohl deutlich geworden sei, dass die Inflation gar nicht die eigentliche Ursache für die Beitragserhöhung sei. Merkt an, dass vor einem Jahr schon mal erhöht wurde und die Jusos damals stark protestiert haben sollen.

Lexi: Der Tarifvertrag sehe bestimmte Ausgaben vor, die auf den AstA zukämen. Beim Haushalt habe man in der vorherigen Koalition außerdem die Lohnnebenkosten außer Acht gelassen haben.

Jonathan: Gewiss müsse man die Ausgaben genauer im Nachtragshaushalt beschließen. Fragt aber, ob die 90 Cent ausgerechnet wurden oder nicht. Fragt, ob es eine Überraschung darüber geben wird, wo das Geld letztendlich hinfließen würde.

Andy: Erklärt, dass alle Preise im Durchschnitt gestiegen seien und man dementsprechend für alles mehr Geld benötige.

Kyra: Erklärt, dass damals die Kritik an der Erhöhung der Beitrag zum fzs wäre und nicht der Betrag an sich.

Ben: Zitiert aus dem Haushalt, dass es nur ein einziges Referat gegeben hätte, dass mehr Geld als zuvor genutzt hat.

Bengican: Die Referate würden bei steigender Inflation zwar keine höheren Ausgaben tätigen, müssten sich aber zunehmend finanziell einschränken und seien dadurch in ihrer Arbeit eingeschränkt. Die von Ben zitierten Zeilen aus dem Nachtragshaushalt seien also kein Argument. Antwortet Christoph, dass der AstA nicht nur die Beiträge erhöhen würde, sondern auch Sparmaßnahmen ergreift. So müsse der AstA beispielsweise sehr niedrige Honorarverträge ausstellen und die Projektförderung einschränken. Außerdem arbeite man an weiteren Plänen, Ausgaben im aktuellen Jahr zu verringern. Dies sei aber ein schwieriger Prozess, weshalb der per Satzung vorgeschriebene Inflationsausgleich dringend notwendig sei.

Juri: Wenn Töpfe ausgeschöpft werden, könne man keine weiteren Ausgaben tätigen. Daher sei es selbstverständlich, dass Referate auch trotz Inflation keine steigenden Kosten hätten, sondern stattdessen stärker sparen müssen. Viele Punkte würde man bereits einsparen, beispielsweise Reisekosten und Projektförderungen. Fragt, in welcher Mail von den 4 Millionen die Rede sei. Versichert, dass der AstA nicht über 4 Millionen Euro verfüge.

Luis (Die Partei): Eine Erhöhung um 90 Cent sei lächerlich, seine Hochschulgruppe trete für eine erheblichere Erhöhung ein.

Johannes: Die Argumentation der Grünen Hochschulgruppe sei historisch, denn sie sei ein Schulterschluss mit Rechtsliberalen. Man boykottiere damit ein Solidarmodell.

- GO-Antrag auf sofortige Abstimmung -

Gegenrede: Anna (Grüne) möchte sich zu dem Vorwurf, man schließe sich mit Rechtsliberalen zusammen, gerne äußern.

Abgelehnt

- GO-Antrag auf Schließung der Redeliste -

Gegenrede: Valentin erhalte weiterhin keine Antwort auf seine Fragen.

Angenommen

Anna (Grüne): Findet die Abstimmung erschütternd und erinnert sich an das AstA-Plenum, bei dem man sich auf einen anderen Beitrag geeinigt habe. Dann habe der Vorstand es aber nicht geschafft, den Antrag rechtzeitig einzureichen, weshalb die Grüne Hochschulgruppe dies mit dem ursprünglichen Betrag getan habe. Bedauert, dass es keine Absprache gegeben habe, den Änderungsantrag im Namen des AstA einzureichen, da sie ja selbst noch Teil des AstA sei.

Johannes: Vertrete keine Politik der Moralität und beschuldige keine Einzelpersonen. Fragt, wieso die Grüne Hochschulgruppe dann, obwohl sie einer Erhöhung zugestimmt habe, einen Antrag ohne Erhöhung eingereicht hat.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE-UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Christoph: Beteuert, dass der Beitrag in den vergangenen Jahren bereits angeglichen wurde. Inflation beziehe sich außerdem auf die vergangenen drei Jahre und entspräche daher einem ganz anderen Betrag.

Wehrt sich außerdem gegen den Vorwurf rechtsliberal zu sein. Liberalität und Rechtspopulismus würden sich ausschließen. Johannes solle lieber im Politikseminar aufpassen.

Beteuert außerdem, dass sich, entgegen aller Vorurteile, nicht alle LHG-Wähler*innen die Erhöhung leisten könnten.

Louis (Die Partei): Schlägt vor, sich als Kompromiss auf eine Erhöhung von 45 Cent zu einigen.

Henri (Jusos): Unterstreicht nochmal, dass der Inflationsausgleich gerechtfertigt sei, weil der AStA finanziell in seiner Arbeit stark eingeschränkt wurde. Zwar konnte der AStA damit gerade noch zurechtkommen, man müsse sich aber absichern, dass die AStA-Arbeit auch in Zukunft noch möglich ist.

Ben: Erklärt, dass aber die Referate sogar weniger ausgegeben haben als zuvor. Beteuert, dass außerdem keine genauen Zahlen vorgelegt wurden und die Änderung sehr kurzfristig eingereicht wurde.

Nathaniel: Es gehe nicht darum, ob 90 Cent viel oder wenig seien, sondern darum, dass schon wieder erhöht wurde, obwohl vor zwei Jahren das Gegenteil versprochen wurde.

Juri: Betont nochmal, dass der Inflationsausgleich per Satzung vorgeschrieben ist.

Jonathan: Schließt ein gemeinsames Vorgehen mit der LHG in der Oppositionsarbeit aus. Fragt, ob die absehbaren von Lexi aufgelisteten Kosten eine abschließende Liste seien, oder ob noch weitere Kosten auf den AStA zukämen. Würde gerne wissen, was mit dem Betrag passieren soll.

Persönliche Anmerkung von Valentin: Weist den Vorwurf zurück, er habe 2017 die Lohnnebenkosten vergessen und wird eine Anfrage stellen, wie hoch die Lohnnebenkosten genau seien.

Anmerkung: Valentin hätte sich in der persönlichen Anmerkung nicht zur Sache äußern dürfen. Persönliche Anmerkungen dürfen außerdem erst am Ende geäußert werden.

Persönliche Anmerkung von Andy: Entschuldigt sich für den persönlichen Angriff auf Jonathan.

- GO-Antrag auf sofortige Abstimmung - Angenommen

Die Grüne Hochschulgruppe beruft eine Fraktionspause ein.

Die Beschlussfähigkeit wird um 20:19 Uhr wiedereröffnet.

Änderungsantrag der Hochschulgruppe „Die Partei“: Erhöhung des Beitrags an die Studierendenschaft auf 10,45€.

Es wird eine namentliche Abstimmung beantragt.

- Namentliche Abstimmung über Änderungsantrag des AStA -

Nathaniel: Nein

Christian: Nein

Juan: Nein

Juri: Ja

Bengican: Ja

Muriel: Ja

Katharina: Ja

Marcel: Nein

Lance: Nein

Fatma: Ja

Louis: Ja

Kyra: Ja

Axel: Ja

Charlotte: Ja

Florian: Ja

Viktorija: Ja

Jonathan: Nein

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE-UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Felix: Nein

Valentin: Nein

Ben: Nein

Caroline: Nein

Simone: Nein

Matthias: Ja

Andy: Ja

Lexi: Ja

14 Ja, 11 Nein, 0 Enthaltungen

Antrag Angenommen

Die Grüne Hochschulgruppe zieht den Antrag zurück.

Die Linke Liste reicht ihren Änderungsantrag als neuen Antrag ein.

Jonathan beantragt, die Posten einzeln abzustimmen.

- Abstimmung über den Antrag der Linken Liste -

Beitrag RMV: 19 Ja, 5 Nein, 1 Enthaltung

Angenommen

Beitrag NVV: 20 Ja, 5 Nein, 0 Enthaltung

Angenommen

Beitrag VGWS: 19 Ja, 5 Nein, 0 Enthaltung

Angenommen

Beitrag Palmengarten: 19 Ja, 5 Nein, 1 Enthaltung

Angenommen

Beitrag Härtefond: 19 Ja, 5, Nein 0 Enthaltung

Angenommen

Beitrag Studierendenschaft:

Es wird eine namentliche Abstimmung beantragt.

Nathaniel: Nein

Christian: Nein

Juan: Nein

Juri: Ja

Bengican: Ja

Muriel: Ja

Katharina: Ja

Marcel: Nein

Lance: Nein

Fatma: Ja

Louis: Ja

Kyra: Ja

Axel: Ja
Charlotte: Ja
Florian: Ja
Viktorija: Ja
Jonathan: Nein
Felix: Nein
Valentin: Nein
Ben: Nein
Caroline: Nein
Simone: Nein
Matthias: Ja
Andy: Ja
Lexi: Ja

14 Ja, 11 Nein, 0 Enthaltung
Angenommen

Beitrag Campusbike: 20 Ja, 5 Nein, 0 Enthaltung
Angenommen

Beitrag Sozialkulturticket: 20 Ja, 5 Nein, 0 Enthaltungen
Angenommen

Gesamter Antrag: 14 Ja, 5 Nein, 6 Enthaltungen
Angenommen.

Malena: erinnert Valentin daran, sich bei persönlichen Anmerkungen nicht zur Sache und erst am Ende zu äußern.

6) Berichte der Referent*innen

Andy (PolBil): Es wurde ein Vortrag zur Auswirkung der Flüchtlingspolitik organisiert. Außerdem läuft aktuell eine etwas größere Veranstaltungsreihe zu feministischer Theorie und Kritik, die erste Veranstaltung war gestern und war überbesucht, viele Menschen mussten stehen, da alle Plätze belegt waren. Es ist außerdem eine Veranstaltung zu Rassismus und Kritik geplant. Hinzu kommt die übliche AStA-Arbeit.

Muriel (Niederrad): Die Dekanatsleitung wollte Öffnungszeiten der Medizinischen Hauptbibliothek aufgrund neuer HiWi-Verträge kürzen. Im Gespräch mit dem Dekanat und der Uni-Präsidentin konnte man diese Kürzung bis Ende des Sommersemesters widerrufen. Das weitere Verfahren muss noch geklärt werden.

Joshua (Vekehr und Ökologie): Man hat sich mit dem normalen Tagesgeschäft und zahlreichen Mail-Anfragen befasst. Außerdem wird eine Pfandbecherkampagne organisiert, um darauf aufmerksam zu machen, dass der To-Go-Becher mehr Geld kostet. Plakate mit dem Studenten[sic!]werk sind in Arbeit. In der Fahrradwerkstatt werden die Angestellten bald unter Vertrag genommen. Die Härtefondsatzung sollte geändert werden, weil sie formale Fehler enthielt. Diese wurden nun korrigiert und per Mail verschickt.

Kyra: Fragt, mit welchem Anbieter das neue Bechersystem erarbeitet wird.

Joshua: Bisher gebe es noch keinen Anbieter.

Kyra: Und auch keinen Kooperationspartner?

Joshua: Nein, das müsse ausgeschrieben werden. Momentan gehe es erstmal nur darum, Aufmerksamkeit zu gewinnen. Einen externen Anbieter gibt es bisher noch nicht. Dies würde auch nur dann Sinn ergeben, wenn alle ASten gemeinsam arbeiten.

Louis: Fragt, ob die Fahrradwerkstatt vor dem Studierendenhaus steht.

Joshua: Nein, die Fahrradwerkstatt gibt es noch nicht, das vor dem Studierendenhaus ist das MateMobil und hat mit der Fahrradwerkstatt am IG Farben Campus nichts zutun.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE-UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Robin (Jusos): Fragt, ob man die Satzung einsehen kann.

Joshua: Ja, sie wurde hochgeladen.

Kyra: Der ConCup habe aber von einer Zusammenarbeit mit dem AstA Frankfurt berichtet, es seien sogar schon von konkreten Plakaten die Rede.

Joshua: Personen, die uns unterstützen, würden zufällig für dieses System werben. Damit habe der AstA aber nichts zutun.

Johannes: Erkundigt sich, ob wissentlich mit der*dem Anbieter*in gesprochen wurde.

Joshua: Es gebe keine Entscheidung für oder gegen eine*n Anbieter*in.

Johannes: Das sei auch nicht die Frage gewesen.

Joshua: Es gebe keinen Ansatz zur Kooperation mit einer*einem bestimmten Anbieter*in.

Kyra: Erklärt, dass sie aber andere Informationen hätte. Offensichtlich habe es ja bereits Kooperationen gegeben.

Joshua: Die Studentinnen waren dort als Privatpersonen anwesend und nicht im Namen des AstA.

Lance: Fragt, von wem MateMobil veranstaltet wird und wieso der AstA eine Notwendigkeit in einer eigenen Werkstatt sieht.

Juri: Simone habe vorgeschlagen, die Markenbotschafterin durch den AstA zu finanzieren.

Simone (Grüne): Ja, Ziel sei es gewesen, darüber aufzuklären. Der AstA habe seine Logos darauf gehabt, um ein Bewusstsein dafür zu schaffen.

Kyra: Bemerkt, dass eben noch bestätigt worden war, dass es keinerlei Kooperation gegeben habe. Nun habe es doch welche gegeben.

Jonathan: Findet es interessant, dass der Vorstand im StuPa eigene Referent*innen befragt.

Anna: Ist irritiert, dass Referent*innen vom Vorstand befragt werden. Als Vorsitzende habe sie keine Unterschriften über irgendwelche Kooperationen mit bestimmten Anbieter*innen gegeben.

Juri: Es gebe aber offensichtlich neue Infos. Es ist ein entscheidender Unterschied, ob Markenbotschafter*innen vom AstA bezahlt wurden.

Simone: Bisher kenne sie keine Botschafter*innen.

Kyra: Wenn man den Anbieter überprüft, würde man sehr krude Ansichten des Anbieters sehen. Hätte sich gewünscht, dass man sich über eben diese potenziellen Anbieter*innen vorher informiert hätte.

- 1. Ordnungsruf für Jonathan -

Johannes: Möchte keine Schlammschlacht austragen, es sei im Sinne aller, keine persönlichen Daten über Referent*innen zu veröffentlichen. Der Anbieter sei ein Rechter, man sei sich sicher einig, nicht mit ihm zusammenarbeiten.

- GO-Antrag sofortige Schließung der Redner*innen-Liste - Angenommen

Anna: Findet es komisch, wie die Sache behandelt wurde. Die Koalition wurde so geführt, dass keine dubiosen Anbieter*innen angesprochen werden. Nun täte man so, als hätten einzelne Referent*innen nicht dieses Verständnis.

Valentin: Es ist so, dass Referent*innen keine Zahlungen und keine Kooperationsverträge abschließen, ohne dass der Vorstand informiert wird. Hat den Eindruck, dass die Debatte eher eine öffentliche Schändung sein sollte.

Joshua: Findet es ungewöhnlich, dass eine Diskussion über Pfandbecher solche Dimensionen annehmen würde. Man habe mit zwei Student*innen kooperiert und habe nicht gewusst, ob diese daraus etwas Anderes gemacht haben. Wiederholt, dass es momentan nicht um Kooperationen außerhalb des Studenten[sic!]werks geht, momentan möchte man nur informieren.

Caroline (Zeitung): Es ist die neue AstA-Zeitung erschienen. Es gab viele gute Rückmeldung. Eine Besonderheit war, dass die Layouter*innen es geschafft haben, das Corporate Design einzubinden. Die nächste Ausgabe soll zum Thema „Beziehung, Alltag und Gesellschaft“ erscheinen. Hierzu kann man wie immer Beiträge einsenden. Die aktuelle Ausgabe ist online einsehbar.

Matthias (Hochschulpolitik): Da Holger ausgeschieden ist, ist es etwas ruhiger geworden. Bei der landesweiten Vernetzung in der Landes-ASten-Konferenz befasst man sich mit den anstehenden Landtagswahlen. Vor allem die ASten in Nordhessen haben um Hilfe gegen die AfD gebeten. Auch Verkehr ist ein Thema: Die IC-Strecke über Marburg wird zu einer ICE-Strecke umgebaut, sodass das IC-Ticket keinen Nutzen mehr hat. Man denkt daher über neue Verhandlungen nach. Außerdem werden momentan Wahlprüfsteine zur Landtagswahl fertiggestellt.

Miriam (Hochschulpolitik): Es wurde eine Veranstaltung zum Reader zur Verbindungskritik organisiert. Geplant sind außerdem Projekte zum Thema Antifeminismus.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE-UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Valentin (Kommunikation): Hat fehlende Dokumente auf die Homepage hochgeladen und eine Übergabe an zukünftige Referent*innen vorbereitet, da er aus dem AstA scheiden wird.

Mail von Clara (Politische Bildung):

„Liebes StuPa,

ich habe mich seit dem letzten StuPa mit der Renovierung des Partykellers und der Umsetzung dessen beschäftigt. Außerdem habe ich weiterhin die Verschickung der Burschireader mitkoordiniert. Zudem ist die Arbeit an einem neuen Reader dazu gekommen, der voraussichtlich noch dieses Jahr erscheinen soll. Am Marktplatz der kritischen Initiativen habe ich die CVD Schicht für den AstA gemacht. Ansonsten natürlich übliche Arbeit wie social media Betreuung und Mails beantworten.

Viele Grüße

Clara (PolBil Referat)“

Mail von Felix (Politische Bildung):

„Bericht für das Studierendenparlament – Felix Sauer – Mai 2018

DER MARKT REGELT ALLES.

Nachbereitung, Reflexion und Gruppenbetreuung vom Marktplatz der kritischen Initiativen Ausgabe 6/ Version Sose 18

DAS VOLK HAT GESPROCHEN

Als AstA Vertreter und Verfahrensbeobachter bei dem Juristischen Anhörungstermin zwischen Land, Universität und Nachbarn in der Causa „Studierendenhaus Neubau“. Strategische Überlegungen mit Baukoordinatorin und Anwalt zum weiteren Vorgehen.

WIE WAS WO HNEN

Studentischer Vertreter beim Bündnis „Mietentscheid Frankfurt“ zum Zwecke 2019 in Frankfurt einen Mietentscheid zur allgemeinen Mietsenkung zu initiieren. Vorbereitung der Kick Off Veranstaltung und der anstehenden Kampagne im Sommer (Like mich in Facebook).

DAS BISSCHEN LAYOUT MACHT SICH SCHON VON SELBST

Begleitung und Beratung verschiedenster Layoutanfragen.

INTERNET 4.0

Verschiedene Social Media Aktivitäten.

VERKEHR REGLEN

Treffen mit Verkehrsreferenten bezüglich Wegwerfbecher Kampagne und LAK Verkehr Treffen mit dem RMV.“

Mail von Nathalie (Fachschaftenkoordination):

„Liebes StuPa,

ich habe am 16.05. an der konstituierenden Sitzung der FSK teilgenommen und wurde dort als Referentin für Fachschaftenkoordination bestätigt. Dort habe ich u.a. über die geplanten Änderungen in der Gremienordnung berichtet und werde dazu ein Treffen mit interessierten Fachschaften durchführen.

Des Weiteren bin ich aufgrund der Listenverantwortlichkeit für den FSK-Verteilers momentan damit beschäftigt über die kommenden Datenschutzänderungen aufzuklären und die entsprechenden Änderungen und Dokumentationen vorzunehmen.

Hinzu kommt das übliche Tagesgeschäft, in Form von Mailanfragen und momentan verstärkt die Unterstützung von Fachschaften bei verschiedenen Anliegen.

Viele Grüße

Nathalie"

7) Bericht des AStA-Vorstandes

Juri (Vorstand): Es gab nichts Ungewöhnliches. Der Vorstand ist aufgrund personeller Zerwürfnisse etwas gelähmt gewesen. Es ist eine neue Stelle im Technik-Team geplant, außerdem wurde wie immer die Projektförderung bearbeitet. Es ist außerdem eine neue Person in der Geschäftsführung geplant.

Johannes (Vorstand): Die Razzia im Studierendenhaus war rechtswidrig, daher ist man gerade mit der Nachbereitung beschäftigt. Es wurden Gegenstände beschlagnahmt, die wieder eingefordert werden können. Außerdem gab es Neuigkeiten zum Thema Aufarbeitung der Vergangenheit der Universität. Mit dem Referat für Studienbedingungen wurde eine Pressemitteilung verfasst. Im Senat gab es einen Beschluss zur Umbenennung der Adolf-Messer-Lounge, diese wurde vom Präsidium nicht angenommen. Das Vizepräsidium habe sich geäußert, dass man den Raum nicht umbenennen würde. Es habe im Senat auch den Vorschlag gegeben, eine ausführliche Beschreibung über das Leben von ihm vor die Stiftungs-Lounge anzubringen. Hierzu wurde eine Kommission gegründet, die nicht transparent arbeitet.

Außerdem wurde wieder ein Nazi auf einer Ehrentafel im PA-Gebäude aufgeführt und geehrt.

Newal (Studienbedingungen): Unterstreicht Johannes Ausführungen. Bereits seit 2015 gibt es diese Bemühungen, schon damals wurden die Student*innen mit einer Kommission abgespeist.

8) Bericht der studentischen Vertreter*innen im Verwaltungsrat des Studentenwerks

Es liegen keine Berichte vor.

9) Bericht der studentischen Senatsmitglieder

Ben: Das problematischste Thema wurde schon vom Vorstand angesprochen. Hat nachgefragt, wie es um den Senatsbeschluss zur Umbenennung steht. Die Antwort ist, dass ein Konzept erstellt wird, die Stiftungs-Lounge nezugestalten. Dem Senat wurde die Zuständigkeit, Beschlüsse zu verfassen, abgesprochen. Es stelle sich eine starke Front zwischen Senat und Präsidium auf.

Marina (LHG): Es gibt ein neues Mitglied im Hochschulrat. Im Senat herrscht eine angespannte Stimmung, das Präsidium hat den Senat nicht ernst genommen und angemerkt, dass sie den Beschlüssen nicht folgen müssen, da sie nur als Hinweise oder Anmerkungen zu verstehen sind.

- 1. Ordnungsruf: Nathaniel -

10) Wahl von zwei Hauptmitgliedern und einem stellvertretenden Mitglied im studentischen Projektrat

Es werden Katharina (Niederrad Jetzt), Dominik (Jusos), Jonathan (Grüne) und Sophie (LHG) für die Wahlkommission vorgeschlagen. Die Wahlkommission wird angenommen.

Valentin schlägt Newal (Grüne) vor.

Luis schlägt Louis vor.

Fatma schlägt Jonathan (FDH) vor.

Lexi schlägt Mathias (DL) vor.

Andy schlägt Matthias (FDH) vor.

Newal stellt sich vor.

Louis stellt sich vor.

Lexi: Wie genau wird sich Louis im Vergleich zu den anderen Kandidat*innen steigern.

Louis: Wenn die anderen Lexi ein Ohr schenken würden, würde Louis ihr beide schenken.

Joni schlägt sich vor.

Luis: Was wird er fordern, wenn Louis mehr fordern wird.

Joni: Auf jeden Fall auch mehr.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE-UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Mathias (DL) stellt sich vor.

Luis: Wie will er mehr rein als Louis.

Mathias: Nein.

Matthias (FDH) stellt sich vor.

Joni (FDH) und Mathias (DL) sollen auf die Wahlliste „tag-team“ gesetzt werden.

Die Hochschulgruppe „Die Partei“ beruft eine Fraktionspause ein.

Die Beschlussfähigkeit wird um 21:37 festgestellt.

Auf der Wahlliste „tag-team“ soll Mathias durch Newal ersetzt werden.

Matthias zieht seine Kandidatur zurück.

Mathias zieht seine Kandidatur zurück.

Louis zieht seine Kandidatur zurück.

**- Wahl der Wahlliste „tag-team“ -
20 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen**

Jonathan und Newal nehmen die Wahl an.

Für die Stellvertretung wird die Wahlliste „1“ mit Louis aufgestellt.

**- Wahl der Wahlliste „1“ -
17 Ja, 6 Nein, 1 ungültig**

Louis nimmt die Wahl an.

11) Wahl der Herausgeber*innen des Studierendenmagazins ‚diskus‘ (§ 7 II c) SdS)

1. Ordnungsruf: Christoph

1. Ordnungsruf: Lance

Der „diskus“ wird vorgestellt. Es sollen 5 Herausgeber*innen gestrichen werden und 5 neu gewählt werden.

Es wird die Wahlliste „Diskus“ mit Jonas Balzer, Jasmin Klotz, Patrick Korchmar, Stella Schäfer und Christoph Sommer aufgestellt.

**- Wahl der Wahlliste -
19 Ja, 5 Nein, 0 ungültig**

Andy: Möchte sich im Namen der Linken Liste entschuldigen, dass die Wahl der Redaktion so lange gedauert hat.

12) Wahl der Mitglieder des studentischen Wahlausschusses (§ 7 II e) SdS, § 17 I Fortgeltendes Wahlrecht der Studierendenschaft)

Niederrad Jetzt beantragt eine Fraktionspause.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE-UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Die Juso Hochschulgruppe beantragt eine Fraktionspause.

Die Beschlussfähigkeit wird um 22:28 Uhr festgestellt.

Die Grünen schlagen Maximilian Holfelder vor. (1205 Stimmen bei der StuPa-Wahl)

Die Jusos, die Partei und die DL schlagen Hans Georg vor. (1647 Stimmen bei der StuPa-Wahl)

Niederrad Jetzt, die FDH und die LiLi schlagen Matthias Eberts vor. (1585 Stimmen bei der StuPa-Wahl)

LHG und RCDS schlagen Timo Ernst vor. (1188 Stimmen bei der StuPa-Wahl)

- 1. Ordnungsruf für Louis. -

Das Präsidium beruft eine Sitzungspause ein.

Die Beschlussfähigkeit wird um 22:42 Uhr festgestellt.

13) Wahl der Mitglieder der Härtefondskommission

Es liegen folgende Bewerbungen vor:

Oliver Faix (Grüne)

Joshua Marinescu-Pasoi (Grüne)

Arlinda Ramaj (Jusos)

Malena liest Oliver's und Joshuas Bewerbungen vor.

Kyra stellt Arlinda vor.

Es wird eine Wahlliste mit Oliver, Joshua und Arlinda aufgestellt.

- Wahl der Wahlliste -

16 Ja, 3 Nein, 0 Enthaltungen, 5 ungültig

Die Kandidat*innen nehmen die Wahl an.

- 2. Ordnungsruf für Louis -

14) Prüfbericht des Rechnungsprüfungsausschusses und Entlastung des Vorstandes des Allgemeinen Studierendenausschuss (Drs. 2018/004 und Anhang 01/18 zu 2018/004)

Lennardt (Jusos): Es wurde alles ordnungsgemäß abgerechnet, es gab keine Auffälligkeiten. Alles Weitere wurde im Protokoll vermerkt und per Mail versandt.

Lance: Fragt nach dem Betrag der nicht-zweckgebundenen Rücklagen.

Lennart: 100.000€ sei die Grenze gewesen, diese habe man unterschritten.

Valentin: Fragt, ob dem RPA etwas von erhöhten Lohnkosten bekannt war. Fragt, ob der Haushalt überzogen wurde.

Nathaniel: Merkt an, dass im diesjährigen RPA keine Repräsentant*innen der LHG oder des RCDS vertreten waren und dass dies sehr bedenklich sei.

Christoph: Fragt, was mit den Ausgaben passiert ist, die für die Fahrradwerkstatt aufgewendet wurden. Fragt den neuen AStA was damit passieren soll. Fragt nach den Ausgaben zur Verhinderung von Studiengebühren, er habe auch eine Mail dazu versandt und keine Antwort erhalten.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE-UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

- GO-Antrag auf Rückkehr zur Tagesordnung -

Malena: Die Debatte sei Teil der Entlastung des Vorstands, der Antrag sei daher ungültig.

Abgelehnt

Johannes: Die Werkstatt habe man im Haushalt beschlossen und dem Präsidium kommuniziert. Im Haushalt habe man dies kalkuliert. Der Prozess könne aber dauern.

Anna: Die Verzögerung liege lediglich daran, dass das Präsidium mehrere Male den Standort gewechselt habe und sich nicht an Vereinbarungen gehalten habe.

Christoph: Merkt nochmal an, dass vom RCDS und der LHG niemand im Ausschuss gewesen sei. Fragt, wieso der unterbau, das Forum Kritischer Wissenschaften und der diskus finanziert werden.

Malena: Diese Debatte habe man bereits geführt.

Lance: Man konzentriere sich hier aber nochmal darauf, weil bisher kein Einblick in die Liste der Projektförderung zugänglich gewesen sei.

Lennart: Beteuert, dass die Sinnmäßigkeit bestimmter Ausgaben nicht vom RPA zu überprüfen seien und die Debatte daher nicht relevant sei.

Nathaniel: Stimmt dem zu, erklärt aber, dass es um die Rechtmäßigkeit ginge, nicht um die Sinnmäßigkeit. Diese Kontrolle sei daher sehr wichtig. Lennart sei offensichtlich kein Vertreter der Opposition, da er mit allem einverstanden sei.

Diese Aussage sei an das gesamte StuPa gerichtet.

Muriel: erinnert Nathaniel daran, bei der Beschließung des Haushalts anwesend gewesen zu sein.

Lance: Beteuert, nicht die Arbeit des RPA kritisieren zu wollen. Möchtet aber darauf hinweisen, dass man keinen Einblick in die Gelder hatte und daher nochmal den RPA befragen möchte.

Lennart: Der RPA solle keinen Raum für eine politische Diskussion bieten, sondern überprüfen, ob der AstA korrekt abgerechnet hat und dies sei der Fall.

Es wird eine namentliche Abstimmung beantragt.

- Abstimmung -

Nathaniel: Nein

Christian: Nein

Juan: Nein

Juri: Ja

Bengican: Ja

Muriel: Ja

Katharina: Ja

Marcel: Nein

Lance: Nein

Fatma: Ja

Johannes: Ja

Kyra: Ja

Axel: Ja

Charlotte: Ja

Florian: Ja

Viktorija: Ja

Jonathan: Ja

Felix: Ja

Valentin: Ja

Ben: Ja

Caroline: Ja

Simone: Ja

Matthias: Ja

Andy: Ja

Simon: Ja

20 Ja, 5 Nein, 0 Enthaltung

15) Wahl des AstA-Vorstandes

Malena: Fragt, ob ein 4-er oder 6-er Vorstand gewählt werden soll.

Lexi schlägt einen 6-er Vorstand vor.

Der Vorschlag wird angenommen.

Lexi schlägt Johannes Fechner als ersten A-Platz vor.

Johannes stellt sich vor.

Valentin: Fragt, wie er zum Quartier Latin steht.

Johannes: Findet die Tradition, wie sie in der Vergangenheit fortgeführt wurde schrecklich und „abschaffenswert“, kann sich aber vorstellen, ihn anders zu gestalten. Dabei würde die Veranstaltung zwar nicht dieselbe Größe annehmen, dies könne er aber in Kauf nehmen. Sonst müsse die Tradition eben ein Ende nehmen.

Christoph: Fragt, wieso es liberal sei, wenn Traditionen enden. Fragt, inwiefern er angewiesen ist, gesellschaftliche Probleme aufzugreifen, die die Studierenden nicht annehmen. Nennt als Beispiel eine Demonstration gegen Polizeigewalt.

Johannes: Man berufe sich auf Traditionen, weil es um die Autorität der Traditionen ginge. Dementsprechend sei sie nicht aufklärerisch. Fand es schon damals sehr problematisch, dass die Durchsuchung damals rechtswidrig war und die LHG es nicht als notwendig erachtet habe, dies zu kritisieren. Zitiert Nathaniel, der in einer Podiumsdiskussion beteuerte, dass man mit Kapitalismus an der Hochschule kein Problem habe und beteuert, dass Gesellschaftspolitik von der Universität also offensichtlich nicht zu trennen sei.

Caroline: Wie geht er damit um, wenn das Asta Plenum einen Beschluss setzen will, den er nicht umsetzen will.

Johannes: Die demokratische Entscheidungsfindung im Asta-Plenum ist wichtiger als der Vorstand, genau deswegen wurde ja auch ein 6-er Vorstand etabliert. Das Asta-Plenum sei ein sehr wichtiges Organ und habe die stärkere Meinung.

Christian S.: Die den Student*innen nahesten Leute seien die Fachschaften. Aus seiner Erfahrung kann er sagen, dass sie sehr unter Geldmangel leiden. Möchte wissen, wie er zu einer Finanzierung der Fachschaften steht.

Johannes: Es stimme, dass die Fachschaften oft keinen Zugang zu bestimmten Veranstaltungen haben. Daher sei eine Politisierung der Fachschaften notwendig. Außerdem sei er für eine Erhöhung des Studierendenbeitrages, weil man in die Fachschaften mehr Geld stecken müsste. Auch die Zusammenarbeit mit den Fachschaften ist sehr wichtig.

Anna: Fragt, wie die Einarbeitung der neuen Vorstandsmitglieder ablaufen wird.

Johannes: Hat keinen konkreten Plan dafür. Wichtig sei eine gute Informationsübergabe. Man müsse Wissenshierarchien abbauen. Man müsse Einführungsveranstaltungen machen und auch bei anderen Treffen wie der Klausurtagung Feedback geben.

Valentin: Fragt, ob es im Vorstand eine Person gibt, die explizit für die Fachschaften zuständig ist. Meint, dass eigentlich in den Koalitionsverhandlungen abgelehnt wurde, die Fachbereiche zu politisieren.

Johannes: Es gibt noch keine fertige Aufgabenliste. Ist beim Punkt Politisierung zwiespalten, unterstützt nicht unbedingt alle Projekte diesbezüglich. Will Selbstorganisation ermöglichen.

Caroline: Fragt nach der Erreichbarkeit des Vorstands und ob es Bürozeiten geben wird.

Johannes: Würde andere nicht für fixe Bürozeiten verpflichten, es könnte aber sinnvoll sein, regelmäßig im Büro anwesend zu sein. Sonst empfiehlt er E-Mails zur Kontaktaufnahme.

Ben: Fragt, ob es einen Koalitionsvertrag gibt, und wenn ja, ob und wann er veröffentlicht wird.

Johannes: Es gibt ein Dokument, er wisse nicht ob es fertig ist und ob es veröffentlicht wird.

Anna: Wie werden Entscheidungen getroffen, wenn kein Konsens besteht. Gerade bei Personalfragen, wenn nicht in der Runde besprochen werden darf.

Johannes: Ausdiskutieren und wenn man sich nicht einig wird Asta-Plenum besprechen. Hänge aber auch vom Fall ab.

Nathaniel: Fragt, ob er sich als Vertreter aller 75.000 Studierenden sieht, oder nur für seine eigenen Wähler*innen zuständig sei.

Johannes: Sieht es nicht so einfach, hat ein anderes Verhältnis zu seinen Wähler*innen.

Simone (Grüne): Wie wird er auf die rückläufige Zahl an Professorinnen* einwirken.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE-UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Johannes: Bei ihm am Fachbereich gäbe es wieder die volle Männermannschaft, gerade in höheren Positionen. Man müsse feministische Initiative ergreifen.

Felix: Wie möchte er die Kommunikation mit der Universitätsleitung gestalten.

Johannes: War oft beim Jour Fixe und würde eine unversöhnliche Linie fahren. Nicht, weil kritisieren Spaß mache, aber weil falsche Entscheidungen getroffen wurden.

Lexi: Dankt, dass er sich den ganzen Fragen stellt. Wie würde er die Arbeitsbelastung im vergangenen Jahr beschreiben und wie sieht diese zukünftig aus.

Johannes: Es sei sehr viel Arbeit und sehr viel stressige Arbeit. Das hänge nicht unbedingt vom A- oder B-Platz ab, alle Personen hätten sehr viel zu tun.

Christian: Fragt, wie er Vertreter der kompletten Studierendenschaft sein soll, wenn es Studierende gibt, denen er gar keinen Raum geben will.

Johannes: Verbindungsstudenten würden oft sexistische Eigenschaften teilen, die er nicht vertreten kann. Er könne keine antiegalitäre Haltung repräsentieren.

Christoph: Die Zusammenarbeit sei mehr als mangelhaft gewesen. Nun wolle er feministische Politisierung betreiben. Dabei würden sich die Fachschaften gerade dadurch auszeichnen, dass sie nicht politisch arbeiten, sondern studentische fachbereichsspezifische Themen behandeln würden. Fragt, ob es nicht sinnvoller wäre, genau dies zu unterstützen.

Johannes: Findet es höchst problematisch, dass der RCDS eine Liste stellt, auf der ein ehemaliger Burschenschaftler sitzt, der in einem Burschenschaftshaus wohnt.

Christoph: Findet es sinnvoller, wenn Fachschaften nicht politisch sind.

Johannes: Ist der Ansicht, dass das Studium eben nicht nur der Ausbildung, sondern auch der politischen Bildung diene.

- 1. Ordnungsruf: Christoph -

- GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit auf 1 Minute -

Gegenrede: Lance beteuert, dass allen die Möglichkeit gegeben werden sollte, Fragen zu stellen.

Angenommen

Lance: Was verstehe er denn als gute und schlechte Politisierung am Fachbereich?

Johannes: Den Leuten die Möglichkeit abzusprechen, politische Bildung zu wünschen und sich nicht nur auf Parkplätze und ähnliches zu fokussieren.

Simone: Erkundigt sich nach dem Schaden von Treibhausgasen und ob der AStA sich damit auseinandersetzen müsse.

Johannes: Globale Welterwärmung sei sicher auch von Menschenhand gemacht, aber nicht sein Schwerpunkt politischer Arbeit.

Jonathan: Das Problem mit der Befragung von Kandidat*innen bestünde schon seit längerem. Fragt, ob Johannes bei der Befragung die Opposition unterstützen würde oder lieber die Satzung ändern würde.

Johannes: Er würde lieber der Opposition die Möglichkeit geben, Kritik zu üben und würde nicht die Satzung ändern wollen.

Louis: Erinnert daran, dass die gesamte Studierendenschaft nur aus 6200 Student*innen bestünde, das seien nur 12% aller Studierenden. Man interessiere also nur 6200 Student*innen.

Valentin: Fand es schön, dass Johannes Organisation zur Selbstorganisation befürworte. Spricht den unterbau an. Würde dieser zu diesem Konzept passen? Ist der unterbau in seinen Augen sinnvoll?

Johannes: Der unterbau sei nicht deckungsgleich mit seinen politischen Visionen, Johannes würde aber auch nicht gegen den unterbau handeln und sich im Zweifel und in Zeiten der Kritik hinter ihn stellen. Er sei aber kein Anarchist.

Ben: Habe vorhin angekündigt, dass er nicht so enge Kontakte zu den Senatsmitgliedern hat. Fragt, wie der kommende AStA im Senat handeln wird.

Johannes: Man könne nicht an allen Orten gleichzeitig spielen.

Juan (LHG): Man könne nicht behaupten, dass der Asta bei dieser Wahlbeteiligung die Politisierung erreicht hätte. Fragt, ob man nicht vielleicht einen alternativen Weg suchen sollte, zum Beispiel über die Fachschaften, die den Studierenden sehr viel näher stünden.

Johannes: Sieht Unterschied zwischen dem Zweck von Fachschaft und AStA. Das politische Angebot nehme er womöglich anders war, auch die Wahlbeteiligung von 13% sei verhältnismäßig noch groß. Möchte außerdem keine reaktionäre Mehrheit.

Jonathan: Fragt nochmal, ob der Koalitionsvertrag veröffentlicht wird. Ist etwas zum Koz geplant? Auf finanzieller und personeller Seite?

Valentin: Ist dafür, dass das Koz den im Haushalt vorgesehene Budget einhält. Welche Möglichkeiten gibt es diesbezüglich.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE-UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Johannes: Das Koz sei unterstützenswert.

Jonathan: Sind die Themen zum Abbau von Wissenshierarchien ihm spontan eingefallen? Immerhin habe es diesbezüglich ja schon Vorschläge, beispielsweise für eine Klausurtagungen gegeben.

Johannes: Der AStA sei der zentrale Ort, in dem Entscheidungen getroffen werden müssen. Klausurtagungen habe es immer gegeben und seien sinnvoll. Manche seien besser gewesen, manche schlechter.

- Wahl -

14 Ja, 11 Nein, 0 Enthaltungen

Johannes nimmt die Wahl an.

Mathias schlägt Lexi Knodt als ersten B-Platz vor.

Lexi stellt sich vor.

Ben: Fragt nach dem Koalitionsvertrag.

Lexi: Es gebe einen, er werde zu gegebener Zeit veröffentlicht.

Caroline: Wie geht sie damit um, wenn das AStA-Plenum entgegen der eigenen Haltung entscheidet?

Lexi: Man müsse mit Fingerspitzengefühl damit umgehen. Man müsse im Zweifel viel ausdiskutieren.

Jonathan: Wo ist der Unterschied zwischen autonomen Referaten und Referaten die autonom handeln wollen. Wie sieht sie es, wenn Referent*innen kritische Veranstaltungen machen.

Lexi: Auch wieder Fingerspitzengefühl. Als Beispiel nennt sie die „Gender Trouble“ Veranstaltung. Erwartet nicht, dass die Referent*innen vorlegen, wann mit wem zusammengearbeitet wird. Das überlässt sie den Referent*innen selbst. Behandelt sie nach einem französischen Erziehungsmodell. Es gibt einen Rahmen und in diesem Rahmen kann frei gehandelt werden.

Caroline: Fragt ob und wie man mit „Thunder in Paradise“ zusammenarbeiten möchte.

Lexi: TIP habe im letzten Statement gezeigt, dass sie an keiner Zusammenarbeit mit dem AStA interessiert sind.

Valentin: Bemerkt, dass Lexi sehr lange im AStA tätig war und fragt, was sie aus der AStA-Arbeit gelernt habe.

Lexi: Zum einen, dass politische Veranstaltungen hitzig und laut ausgetragen werden können, aber auch über die Grenzen der einfachen Studierendenschaft hinaus gehen können. Beispielsweise erreichte das Konzert von Najafi sogar die persische Exil Community. Außerdem betont sie eine Kooperation mit dem Offenen Haus der Kulturen.

Nathaniel: Lexi sei eine der wenigen Vertreter*innen des AStA, die sich auch für die Opposition einsetzen würde. Fragt, ob sie dies auch weiterhin tun werde.

Lexi: Ja, denn es gehöre auch zu einem menschlichen Selbstverständnis. Außerdem sei das StuPa auch eine unabdingbare Kontroll-Instanz.

Ben: Fragt, wieso dann der Koalitionsvertrag nicht veröffentlicht wurde.

Lexi: Zu gegebener Zeit.

Lance: Fragt, warum erst zu gegebener Zeit und nicht schon jetzt.

Lexi: Ist zwar der Meinung, dass er schon jetzt in Form ist, trägt aber den Koalitionswunsch, ihn noch nicht zu veröffentlichen.

Ben: Fragt, was mit dem Haushaltsposten des Hausreferenten geplant ist.

Lexi: Dieses Anliegen aus der vorherigen Koalition werde man zu gegebener Zeit behandeln.

Valentin: Fragt nach einem Wahlplakat, bei dem für den bewaffneten neapolitanischen Widerstand aufgerufen wird. Was wolle die Lili mit einer Darstellung des spanischen Bürgerkriegs ausdrücken.

Lexi: Würde es nicht als spanischen Bürgerkrieg, sondern als Guerillakrieg bezeichnen. Erklärt, was die Linke Liste in diesem Bild sieht.

- GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit auf 1 Minute -

Angenommen

Jonathan: Hat in einem Interview gesagt, es solle Eignungstests für den Studiengang Medizin geben. Wie kommt es zu solchen Aussagen? Wie steht Lexi zum Hochschulzugang.

Lexi: Alle Menschen sollten studieren können. Im Idealfall gibt es weder den NC, noch andere Aufnahmeverfahren. In dem Interview wurde sie aber spezifisch nach dem NC und Alternativen dazu gefragt.

Valentin: In den letzten Jahren habe man den Marktplatz der kritischen Initiativen aufgebaut. Fragt, wie sie zu dem Konzept steht.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE-UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Lexi: Man werde es anders machen, als in den vergangenen Jahren. Wird neues Konzept geben.

Ben: Fragt nach Lexis Haltung bezüglich der neuen Gremienordnung.

Lexi: Wird dies im nächsten StuPa gerne beantworten.

Valentin: Fragt, welche genauen konzeptionellen Veränderungen es geben wird.

Lexi: Es stehen noch keine genauen Pläne fest.

Caroline: Fragt, welche Risiken Lexi in der Novellierung der Rahmenordnung sieht.

Lexi: Wird entweder schriftlich oder auf dem nächsten StuPa darauf antworten.

Valentin: Will wissen, was die Rahmenordnung und die Grundordnung ist.

Jonathan: In dem Interview habe es keine Fangfrage gegeben.

Lexi: Es komme darauf an wer fragt. Ein Journalist fragt nie so, wie er die Antwort letztendlich abdruckt. Sieht ihre Aufgaben nicht in der Gremienarbeit.

Ben: Fragt, wie Lexi zur Exzellenstrategie steht.

Lexi: Hält den Verlust der Exzellenstrategie für einen großen Sieg.

Christian: Drückt Begeisterung für Lexis Redestil aus. Würde sie mit demselben Ehrgeiz in die Verhandlungen mit dem RMV gehen?

Lexi: Bedankt sich für die positive Frage und beteuert, dass die momentanen Fahrpreiserhöhungen so nicht in Ordnung seien.

Valentin: Glaubt sie, dass der Klimawandel vom Menschen verursacht ist und ob dies eine gesellschaftliche Frage ist.

Lexi: Der heutige Klimawandel soll auch von Menschenhand beeinflusst worden sein.

Caroline: Wie wird sich Lexi in den kommenden Landtagswahlen dafür einsetzen, das Semesterticket runtersetzen?

Lexi: Fände es problematisch, sich bezüglich der Landtagswahlen für eine oder zwei Parteien entscheiden zu müssen.

Lance: Weist darauf hin, dass noch 4 Wahlen bevorstehen und das längere Diskussionen vielleicht nach der Sitzung geführt werden soll.

Simone: Wie möchte Lexi externen Partizipation ermöglichen?

Lexi: Man könne Menschen ansprechen, spezialisierte Leute ins Boot holen.

- Wahl -

14 Ja, 10 Nein, 0 Enthaltungen, 1 ungültig

Lexi nimmt die Wahl an.

Viktorija schlägt Kyra Beninga als zweiten A-Platz vor.

Kyra stellt sich vor.

Valentin: Fragt, ob es schon konkrete Vorstellungen zum Quartier Latin gibt.

Kyra: Es gebe schon konkrete Konzepte, die zu gegebener Zeit auch bekanntgegeben werden. Ziel sei es, queerfeministische Kooperationen anzustreben und das QL neu auszurichten.

Ben: Fragt nach Koalitionsverträgen und wie es um die Gremienordnung steht.

Kyra: Betont, dass er jetzt noch nicht veröffentlicht wird, aber schon sehr ausführlich formuliert wurde. Aktionen bezüglich der Gremienordnung seien geplant.

Caroline: Wie stellt Kyra sich die Erreichbarkeit vor?

Kyra: Geplant ist eine Anwesenheit nach Sinnhaftigkeit. Kann versprechen, zeitnah auf Nachrichten zu antworten und damit Erreichbarkeit zu gewährleisten.

Valentin: Wie steht sie zum Semesterticket, welches eine Zwangsmitgliedschaft ist? Wie kann man den Beitrag senken?

Kyra: Es gibt verschiedene Möglichkeiten und einen qualifizierten Referenten. Man könne sich auch vorstellen, zu klagen.

Ben: Wie will der ASTa mit studentischen Senatsmitgliedern zusammenarbeiten? Wie wird in der Senatskommission gearbeitet?

Kyra: Hat vor, Koalitionspartner*innen aktiv in die Senatskommission einzubinden und den Prozess gemeinsam zu begleiten.

Simone: Wie steht sie zu einer paritätischen Quotierung?

Kyra: Die Jusos haben eine quotierte StuPa-Liste, die StuPa-Sitze sind sogar mehrheitlich weiblich.

Valentin: Wird „Mieten? Ja wat denn?“ wieder stattfinden?

Kyra: Geht davon aus.

Ben: Wird es weiter ein Sozialreferat geben?

Kyra: Ja.

Ben: Ist bezüglich „Mieten? Ja wat denn?“ auch eine größere Kampagne geplant?

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE-UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Juri: Worauf freut sich Kyra am meisten?

Kyra: Sich auf wichtige Themen wie Feminismus konzentrieren und positiv zusammenzuarbeiten.

- Wahl -

14 Ja, 11 Nein, 0 Enthaltungen

Kyra nimmt die Wahl an.

Nis (Jusos) schlägt Axel Nieslony als zweiten B-Platz vor.

Axel stellt sich vor.

Es gibt keine Fragen an den Kandidaten.

- Wahl -

14 Ja, 6 Nein, 0 Enthaltungen, 3 ungültig

Fatma schlägt Bengican Gülegen als dritten A-Platz vor.

Bengican stellt sich vor.

Jonathan: Fragt, ob die Hochschulgruppe „Die Partei“ Teil der neuen Koalition ist, da die bisherigen Kandidat*innen mehr oder weniger konstant 14 Ja-Stimmen bekommen haben.

Bengican: Nein, die Hochschulgruppe „Die Partei“ ist nicht Teil der Koalition.

Ben: Wann wird ein Nachtragshaushalt vorgelegt und welche Änderungen sind geplant?

Bengican: Es steht noch kein Zeitpunkt fest.

Valentin: Fragt nach dem Konfliktpotential zwischen dem Amt als Vorsitzender und dem Amt als Schriftführer des Studierendenparlaments.

Bengican: Das Präsidium sah zuletzt keinen Konflikt darin, auch laut Satzung ist dagegen nichts einzuwenden. Betont außerdem, dass auch Valentin ihn zum Schriftführer gewählt hat, als Bengican bereits stellvertretender Vorsitzender war. Als A-Platz werde er es aber nochmal mit dem Ältestenrat eruieren und gegebenenfalls als Schriftführer zurücktreten.

Caroline: Fragt, wie er zur Gremienordnung steht.

Bengican: Im Vorstand gebe es eine thematische Aufteilung. Einige Vorstandsmitglieder sind stärker in die Gremienarbeit involviert und werden sich damit tiefergehend beschäftigen. Betont, dass seine sehr junge Hochschulgruppe nicht das selbe Maß an Erfahrung in diesem Bereich vorweisen wird, wie beispielsweise Ben Seel. Merkt bezüglich der Novellierung der Rahmenordnung an, dass eine zunehmende Einschränkung der Studierenden, beispielsweise in Form von strengeren Anwesenheitspflichten sehr bedenklich seien.

Caroline: Fragt, warum sich der Vorstand nicht für Gremienarbeit interessieren würde.

Bengican: Weist den Vorwurf zurück und unterstreicht, dass sowohl Juri als auch er im vergangenen Jahr mehrmals im Senat vertreten waren.

Ben: Ben merkt an, dass es ihm peinlich gewesen sei, dass der Vorstand so selten anwesend gewesen sein soll. Fragt, wer für den Haushalt zuständig sein wird.

Bengican: Für den Haushalt werden mehrere Personen zuständig sein, da diese Verantwortung nicht auf eine einzelne Hochschulgruppe übertragen werden darf. Es wurden aber bereits Einzelpersonen benannt, die im Zweifel die Arbeit übernehmen sollen.

Caroline: Wie stehst du zu einer paritätischen Besetzung im Vorstand?

Bengican: Ein paritätischer Vorstand wäre sehr wünschenswert gewesen, war aber unter den gegebenen Umständen leider nicht möglich.

Robin: Fragt, wie er zu einer Satzungsänderung bezüglich der Doppelbesetzung von Schriftführung und Vorstand stehen würde.

Bengican: Fände dies durchaus sinnvoll, wird aber selbst keine zeitlichen Ressourcen dafür zur Verfügung haben. Wäre mit einer Änderung aber persönlich konform.

Wie sieht es mit einer Mensa in Niederrad aus?

Bengican: Auf die Frage, wie es mit der Mensa in Niederrad aussieht, verweist er auf Muriel als Niederrad-Referentin, merkt aber an, dass sich der Bau um viele Jahre verzögern wird und daher der jetzige Augenmerk darauf gelegt wird, die Verhältnisse in der momentan bestehenden Betriebskantine zu verbessern. Dabei ist eine stärkere Einbindung des Studenten[sic!]werks geplant.

Valentin: Bleibt das Konzept des Niederrad-Referats? Und wie steht er dazu, dass das autonome Hilfskräftereferat höhere Löhne fordert, was eventuell gegen längere Bibliotheks-Öffnungszeiten spricht?

Bengican: Betont, eine Verantwortung gegenüber den eigenen Wähler*innen zu haben, sich für die Studienbedingungen am Campus einzusetzen. Die Hochschulgruppe könne nur den AstA-Vorstand stellen und sich mit allgemein- und hochschulpolitischen Themen befassen,

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE-UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

wenn sichergestellt werden kann, dass ein Niederrad-Referat bestehen bleibt und sich für die Campus-Belange einsetzen kann. Betont die Wichtigkeit des Referats und merkt an, dass sich die Referatsarbeit nicht unbedingt von den anderen Campus abgrenzen würde, sondern auch an einer allgemeinen Vernetzungsarbeit und gesellschaftspolitischen Arbeit beteiligt ist. Weitere wichtige Themen, die das Niederrad-Referat so notwendig machen, seien beispielsweise Arbeitsbedingungen im Praktischen Jahr oder die Zustände in der Medizinischen Hauptbibliothek. Auf die Frage bezüglich des autonomen Hilfskräftereferats betont Bengican, dass die Arbeitsbedingungen der Hilfskräfte unbedingt zu verbessern sind und nicht für längere Öffnungszeiten der Bibliothek gefährdet werden dürfen. Allerdings gäbe es ohnehin genügend finanzielle Mittel, die sowohl bessere Tarifverträge, als auch längere Lernzeiten ermöglichen könnten. Diese Gelder müssen aber von der Universitätsleitung zur Verfügung gestellt werden.

Ben: Fragt nach Bengicans persönlicher Einstellung zum Hausreferenten.

Bengican: Eine Persönliche Meinung setzt sich aus vielen Faktoren zusammen und gehört nicht in eine öffentliche StuPa-Sitzung. Bezüglich der Arbeitsstelle gebe es noch keine feste Verfahrensweise. Er betont aber, dass es dem Vorstand von großer Bedeutung sei, Arbeitnehmer*innen-freundlich zu handeln.

Jonathan: Sind klare Zuständigkeiten wichtig, auch außerhalb des Vorstands, zum Beispiel im AStA-Plenum?

Bengican: Betont, dass der Unterschied zwischen Haushaltserstellung und Referatsarbeit sei, dass Haushaltspolitik über zukünftige Arbeit der Referate entscheide. Deswegen müsse man bezüglich der Haushaltsplanung alle Gruppen beteiligen. Im AStA-Plenum und in der Referatsarbeit müsse man dies nicht so umsetzen. Referent*innen wird freigestellt, mit wem und zu welchen Themen gearbeitet wird. Hier möchte man keine Zuständigkeiten zuteilen.

- GO-Antrag auf Redezeitverkürzung auf 45 Sekunden – Angenommen

Valentin: Wie kam das Kennenlernen der neuen Koalition zustanden?

Bengican: Es gab Koalitionsgespräche, wie mit der Grünen Hochschulgruppe auch. Bei mehreren verschiedenen Treffen wurde ausführlich über die zukünftige Zusammenarbeit gesprochen.

Ben: Der Vorstand sei aus Ermangelung an Alternativen nicht paritätisch. Fragt, wo gesucht wurde.

Bengican: Es habe keine Ausschreibung oder ähnliches gegeben.

Valentin: Gab es ein Treffen mit den Vorstandskandidat*innen?

Bengican: Ja, es habe mehrere Gespräche gegeben, die auch ausführlicher geführt wurden als im vergangenen Jahr.

Valentin: Fragt nach der Einschätzung zur finanziellen Situation des Koz. Soll es seinen Haushaltsplan einhalten und wie kann dies ermöglicht werden?

Bengican: Ein differenzierter Haushaltsplan wäre sinnvoll. Ist zuversichtlich, konstruktiv mit dem Koz zusammenzuarbeiten. Betont, dass die Existenz des Koz in jedem Fall zu wahren ist. Mit der Verlagerung der Universität auf den IG Farben Campus werde dies aber zunehmend schwieriger.

Valentin: Wie lange dauert es bis der Haushaltsplan fertig ist?

Bengican: Das kommt darauf an, wie viele Menschen sich daran beteiligen werden.

Valentin: Gibt es eine Person im Vorstand die für das KOZ zuständig ist?

Bengican: Wie bei den meisten Themen ist es erwünscht, dass sich mehrere Personen damit beschäftigen. Wir möchten nicht die Rolle einer*eines Arbeitgeber*in einnehmen. Notfalls ist aber auch hier eine verantwortliche Einzelperson eingeplant.

- Wahl -

14 Ja, 8 Nein, 0 Enthaltungen, 2 ungültig

Mathias schlägt Juri Ghofrani Azar als dritten B-Platz vor.

Juri stellt sich vor.

Valentin: Was sind Projektstellen? Wie werden diese ausgeschrieben? Wie viele sind eingeplant?

Juri: Projektstellen beziehen sich auf ein bestimmtes zeitlich begrenztes Projekt. Da für sie kein Topf vorhanden ist, versucht man dabei sparsam zu sein, aber es werde auf jeden Fall welche geben und auch Grüne haben sich darauf beworben. Denen wird nach der Koalitionsbildung geantwortet.

Caroline: Fragt, wie man an einer paritätischen Vorstandsbildung arbeiten will.

Juri: Es gebe wenige Menschen, die die Arbeit leisten würden, im Umfeld habe sich leider keine weibliche Person gefunden. Dementsprechend hat sich der AStA in dieser Form konstituiert.

**- GO-Antrag auf Redezeitverkürzung auf 45 Sekunden –
Angenommen**

Valentin: Fragt konkreter nach den Projektstellen und den Themen.

Johannes: Fragt, ob Juri sich vorstellen könnte, Personen aus der Opposition Projektstellen zur Verfügung zu stellen.

Caroline: Fragt, wie die AStA-Struktur aussehen wird.

Juri: Ähnlich wie im letzten Jahr, strukturell fast gleich aber es wird eben kleine Änderungen geben.

Ben: Wird AStA sich zum bundesweiten Thema zur Wohnungsnot beteiligen und am Mieterbündnis teilnehmen?

Juri: Eine Beteiligung ist möglich.

Valentin: Fragt, wie die Kommunikation zum Personalrat aussieht.

Juri: Schätzt den Personalrat als sehr wichtige Rolle ein, sei Schlüsselrolle beim Kontakt zu den Mitarbeiter*innen

Felix: Wie soll Kontakt zum Präsidium aussehen?

Juri: Verweist auf Johannes Position.

Caroline: Was passiert, wenn es Meinungsverschiedenheiten gibt?

Juri: Dann wird die Entscheidung an das AStA-Plenum delegiert. Geht aber nicht davon aus, dass es dazu kommen wird, da sich der Vorstand vor der Konstituierung bereits gut abgestimmt habe.

Ben: Was ist mit Unversöhnlichkeiten gemeint?

Juri: Fehler der Vergangenheit nicht zu vergessen.

Valentin: Fragt nach Ansprechpersonen bezüglich hochschul- und stadtpolitischen Themen.

Juri: Es wird keine öffentliche Ansprechperson dazu aufgeführt.

Caroline: Fragt, wie er im Falle einer erneuten Razzia agieren würde.

Juri: So wie letztes Mal, nur versierter. Man würde erneut klagen und erneut demonstrieren. Geht allerdings davon aus, dass die Demonstrationen so große Wellen geschlagen haben, dass es nicht erneut zu einem solchen Vorfall kommen wird.

Johannes: Es sei sehr wahrscheinlich, dass viele Medizinstudierende nicht aus Arbeiter*innenfamilien kommen. Wie sieht er es, dass es ein sehr geringer Anteil an Kindern von Nicht-Akademiker*innen im StuPa vertreten sind?

Juri: Sieht dies kritisch, dementsprechend versuche man in seiner Hochschulgruppe privilegierte Menschen nicht noch weiter über Nicht-Privilegierte zu heben.

- Wahl -

15 Ja, 8 Nein, 0 Enthaltungen, 1 ungültig

16) Bestätigung des AStA-Vorstandes

- Wahl -

14 Ja, 8 Nein, 0 Enthaltungen

17) Wahl der Redaktion der AStA-Zeitung

Es werden Caroline Geissler (Grüne) und Armin Dardras (Flexiblen) vorgeschlagen.

Caroline und Armin werden auf die Wahlliste „1“ gesetzt.

Lance: Wird angedacht, die Zeitung zu digitalisieren?

Caroline: Die Zeitung ist digital verfügbar.

Lance: Ist angedacht, das Papier dafür einzusparen?

Caroline: Es ist bisher so nicht angedacht, da es die einzige Möglichkeit ist, die Zeitung zuverlässig an alle Studierenden zu verschicken.

Christian S.: Ist es richtig, dass man davon ausgehen kann, dass im Falle eine verlässlichen digitalen Versendung an alle Studierenden auf eine Print-Version verzichtet wird?

Caroline: Widerspricht dieser These.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE-UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Johannes: Fragt, wo Caroline bei gewissen Einsendungen, die beispielsweise frauen*feindlich sind, die Grenzen ziehen würde.

Caroline: Es gebe bei den Einreichungen bestimmte Richtlinien anhand denen es geprüft werden kann.

Louis: Findet, dass die Digitalisierung einen erheblichen bürokratischen Aufwand bedeute, da man die Form dann alle 48.000 Studierenden senden müsste.

Christian S.: Könne man die Kosten minimieren? Die Post könnte Tarife anbieten, bei denen die Versandkosten um die Hälfte verringert werden können.

Caroline: Sollte dies tatsächlich korrekt sein, würde man darüber nachdenken.

- Wahl -

19 Ja, 2 Nein, 0 Enthaltungen

18) Sachanträge

Jonathan trägt den Antrag der Grünen Hochschulgruppe vor.

Louis: Fragt, wer das denn machen soll.

- Abstimmung -

8 Ja, 11 Nein, 0 Enthaltungen

Andy: Schlägt vor, dass der AstA ein Konzept für eine Kampagne gegen Wohnungsnot zu gegebener Zeit vorlegt und sich keine Fristen oder Termine vorschreiben lässt.

19) Resolutionen

Matthias trägt die Resolution der FDH vor.

Ben: Bringt eine redaktionelle Änderung ein und findet es gut, dass es noch Teile der Koalition gebe, die Inhalte einbringen, statt sie einfach abzuwinken.

- Abstimmung -

16 Ja, 0 Nein, 3 Enthaltungen

20) Verschiedenes

- Ende der Sitzung -

Malena Todt

Bengican Gülegen

Präsidentin

Schriftführer